

## Die Schule auf dem Land im 18. Jahrhundert

— am Beispiel der Gemeinde Hofweier

*Josef Bayer*

Der Verfasser stieß bei der Erforschung der Geschichte Diersburgs unter den 12 Überlebenden des 30jährigen Krieges auch auf den „schulmaister“ Georg Benz. Diese frühe Erwähnung eines Lehrers in einem kleinen Dorf veranlaßte ihn, sich mit der Frage der Schule auf dem Dorf etwas näher zu befassen. Unter diesem Gesichtspunkt untersuchte er die Akten von Hofweier nach Angaben über Schule und Lehrer.

Hofweier gehörte zur Herrschaft Binzburg, die aus Hofweier, Niederschopfheim sowie 1/3 Schutterwald bestand. Die letzten Grundherren waren die Freiherren von und zu Franckenstein, die heute noch in Ockstadt über Friedberg/Hessen wohnen. So mußten die Urkunden gesucht werden im Franckenstein'schen Archiv in Offenburg und im Pfarrarchiv Hofweier. Im folgenden werden diese zwei zitiert mit AF und PfAH.

Da das dörfliche Schulwesen in den Händen der Kirche lag, legte es sich nahe, die „Geschichte des Landkapitels Lahr<sup>1</sup> (von Michael Hennig, 1893) nach Schulnachrichten abzusuchen, denn Hofweier gehörte zu diesem Kapitel. Darin heißt es S. 75ff.: 1361 erwarb Gengenbach zu Ichenheim 12 Viertel Korngülte ab dem Hof zu Hotenwilre, „dem man spricht der schullehren Hof“; das Bürgerbuch zu Lahr führt 1356 unter anderen Örtlichkeiten ein Schulhaus auf; 1377 verkaufte ein Ulrich von Schuttern 10 Schilling Pfennig jährlicher Gülte ab seinen Äckern zu beiden Seiten der Schutter, die „Schulmeisters Äcker“ genannt; das Bürgerbuch von Wolfach enthält 1470 eine ausführliche Dienstanweisung für den Schulmeister mit einer Vergütungstabelle, ebenso Gengenbach einen Diensteid eines Schullehrers von 1525; in einer Zusammenstellung der Einkommensteile der Pfarrei Ottenheim wird im 16. Jahrhundert genannt: „Der Pfarrgarten an der Schul“; und als schließlich 1538 der Inhaber der Herrschaft Binzburg, Jörg von Bach, starb, kam sein Erbe an Verwandte, u.a. an Fleckenstein, von diesem an Dalberg — „Das Patronat aber verblieb bei Thiersberg und kam an die Röder, während die Schule durch die Dalberg Bettendorf, Erthal und Franckenstein besetzt wurde“. Soweit aus Hennig.

Diese Anmerkungen zeigen doch deutlich auf, daß auch in den Dörfern unserer Heimat schon sehr früh Schulen bestanden. Es wundert daher nicht, daß in Diersburg 1645 ein Lehrer genannt wird, daß nach Bartelt in Niederschopfheim 1629 ein Severin Hildenbrand als Lehrer gestorben ist und nach dem 30jährigen Krieg schon wieder drei Lehrer erscheinen<sup>2</sup>.